

10.12.19 - Pressemitteilung 2019-25:

Künftige Kreisbehörde für Natur und Umwelt wird vorab demontiert

Umstrukturierung der Kreisverwaltung wirft Probleme auf

Die zum Jahreswechsel vom Kreistag beschlossene Umstrukturierung der Behörde, die auf dem Gebiet der Umweltthemen tätig ist, wirft schwarze Schatten voraus. Bekanntlich hatte Landrat Frank Matiaske für eine Zusammenlegung der Umwelt- und Naturschutzbehörde mit der für die Landschaftspflege zuständigen Abteilung der Landwirtschaftsverwaltung geworben. Eine fachlich enger zusammenarbeitende Verwaltung sollte effizienter unter einer gemeinsamen Führung arbeiten. So weit die Theorie. Bei der jährlichen Besprechung der Pflegepläne für die Naturschutzgebiete im Kreis kamen erschreckende Aussichten für 2020 zutage.

Desaströse Personalpolitik vernichtet ein zuträgliches Arbeitsklima

Die Realität in beiden mit Umweltfragen befassten Behörden sieht katastrophal aus: die Personalausstattung ist derart minimal, dass Überlastungsanzeigen oder längere Krankheiten von Mitarbeiterinnen ein Erledigung der Pflichtaufgaben der Verwaltung unmöglich machen. So sieht sich die Naturschutzbehörde des Kreises regelmäßig außer Stande, von sich aus Überwachungen der von ihr angeordneten Maßnahmen durchzuführen. Die Internetseite ‚natureg‘ der hessischen Landesregierung listet für den Odenwaldkreis massenhaft jahrzehntealte Ausgleichsmaßnahmen mit dem Vermerk ‚Ausführungsstand unbekannt‘. Viele Maßnahmen in Naturschutzgebieten konnten in 2019 nicht durchgeführt werden, weil kein Personal zur Bearbeitung eingestellt wurde. Auf Missstände in der Landschaft reagieren die Behörden oft nur nach langer Vorlaufzeit, wodurch Ahndungen so gut wie unmöglich werden.

Die Wiederbesetzung freiwerdender Stellen erfolgt zudem in einer der Öffentlichkeit nicht vermittelbaren Weise. Die Nachfolge der Anfang 2019 in den Ruhestand verabschiedeten Reichelsheimer Amtsleiterin Elsbeth Kniß ist nach einem Jahr noch immer ungewiss. Der absehbare Ruhestand eines Referatsleiters Anfang 2020 wurde so ‚geschickt‘ gemanagt, dass es keine Übergangsphase mit einer Nachfolgerin geben wird. Damit werden in Jahrzehnten angesammelte persönliche fachliche Erfahrungen für die Nachfolge nicht mehr nutzbar und müssen in einer künftigen Anlaufphase mühsam neu erlernt werden: Personalmanagement sieht anders aus. Zwei offene Stellen in der Landwirtschaftsverwaltung können nicht wiederbesetzt werden. Ein (überraschend) zu einer Behörde eines anderen Kreises wechselnder Mitarbeiter wird ebenfalls auf absehbare Zeit nicht ersetzt.

Umwelt- und Naturschutz im Odenwaldkreis wird abgebaut

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) ist über diese vermeidbaren Entwicklungen entsetzt. Sprecher Harald Hoppe: „Die fachlichen Anforderungen von Außen machen eine gut funktionierende und schlagkräftige Umweltverwaltung nötig. Mit der sichtbaren desaströsen inneren Personalpolitik arbeitet der Kreis zusätzlich an der Verschlechterung der Umwelt im Odenwald mit.“ Der Umweltverband fordert seit Jahrzehnten eine bessere Personalausstattung dieses Verwaltungssektors. Leider sehen die Mehrheiten im Kreistag diese Notwendigkeit nicht in gleicher Weise. Die vom Landrat mit großen Hoffnungen versehene Umsortierung der wenigen verbliebenen Mitarbeiterinnen wird an den Erfolgsaussichten für den Umwelt- und Naturschutz leider nichts ändern. Bekanntlich muss bei derartigen Projekten ein Großteil der Arbeitszeit für die Befassung mit internen Abläufen, Zuständigkeiten und Problemen verschwendet werden. Die fachlichen Fragen bleiben derweil unbearbeitet liegen und türmen sich zu den bekannten Stapeln auf den Dienstschreibtischen.